



Pimp your Orcmask

Für Monster mit Persönlichkeit ...

Schminktipp von
Ellen Dinspel (www.ungebil.de)

Wie ein Ork aussieht? Darüber kann man trefflich streiten. Vom gebückten, kränklich aussehenden Ork in der Verfilmung von Tolkiens Meisterwerk bis hin zum brachial und nahezu überdimensionierten Ork im Warhammer-Tabletop ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Schon lange fristen die Vertreter dieser Rasse nicht mehr nur ein Schattendasein als tumbes NSC-Schwertfutter, sondern werden auch als Spielercharaktere mit ebenso viel Persönlichkeit wie die Figuren anderer Rassen im LARP genutzt. Dabei sollte das Erscheinungsbild eines echten eigenen Charakters individueller sein als eine Standard-NSC-Maske oder gar ein nur grün geschminktes Gesicht. Dieser Artikel befasst sich daher mit Möglichkeiten, wie ihr eure Orkmaske ganz individuell und passend zu eurem Charakter gestalten könnt.



Vorbereitung

Zur Anschauung dient die Ork-^{3/4}-Maske von Ungebil.de. Aber grundsätzlich kann man auf eigentlich jede Orkmaske derartige Verzerrungen anbringen. Bevor ihr mit der Arbeit an der Maske beginnt, zieht sie im Idealfall auf einen Styroporkopf oder stopft sie fest mit Zeitung aus. So kann sie leichter bearbeitet werden (Bild 1).

Narben- und Wundengestaltung

Ihr braucht: Watte, etwas Latexmilch und einen spitzen metallischen Gegenstand (bestens geeignet ist Zahnarztbesteck, ihr könnt aber von normalem Essbesteck bis hin zum Nagel alles verwenden).

Bevor es ans Bemalen der Maske geht, sollte man eventuelle Narben oder Wunden auf der Maske gestalten. Dafür dreht ihr ein Stück Watte zwischen den Händen zu einem dünnen und langen Röllchen und taucht dieses in die Latexmilch.



Für eine alte Narbe braucht ihr nur ein Röllchen, weil dies ja eine geschlossene Wunde ist. Allerdings sollte man die Randbereiche etwas wuchernd und verwachsen modellieren, um sie von der gesunden Hautstruktur abzusetzen (Bild 2).

Für die Gestaltung einer tiefen Fleischwunde nimmt man dagegen zwei Röllchen und ordnet diese parallel an, um den klaffenden Schnitt darzustellen.

Das oder die Watteröllchen auf die gewünschte Stelle der Maske legen, mit dem Metallbesteck andrücken und den Übergang der Ränder zur Maske und die Narbe bzw. Wunde selbst modellieren (Bild 3).

Anschließend die Narbe nochmals mit Latexmilch glätten, um eventuell rausstehende Watterfasern wieder anzulegen.

ACHTUNG: Die modellierte Watte läuft beim Trocknen etwas ein! Nachdem die Narbe oder Wunde getrocknet ist, könnt ihr sie problemlos bemalen oder schminken.



Bemalung

Ihr braucht: Farben, Pinsel, mindestens zwei Schwämme, Wasser und eine Unterlage zum Anmischen von Farben. Zur Bemalung eignen sich hochwertige Stoffmalfarben (keine Seidenmalfarben), da diese selbst im trockenen Zustand flexibel bleiben.

Die meisten stellen sich einen Ork grün, braun oder schwarz vor, aber auch hautfarbene oder blaue Exemplare sind vertreten. Anstatt die eigene Maske einfach nur grün oder andersfarbig anzustreichen, kann man ebenso viele Techniken wie Farben benutzen, um die Haut des Charakters lebendig wirken zu lassen. Zwei einfache, aber wirkungsvolle Techniken möchte ich hier vorstellen.

Tupftechnik

Ihr streicht eure Maske in dem dunkelsten Farbton, den ihr für die Bemalung verwenden wollt, und lasst die Farbe trocknen (BILD 4). Dann mischt ihr euch einen helleren Farbton, der gut zur dunklen Grundierung passt.

TIPP: *Mischt von diesem Farbton lieber zu viel als zu wenig an, da es schwierig ist, denselben Farbton erneut zu treffen, falls euch die Farbe ausgehen sollte.*

Die hellere Farbe tupft ihr mit einem Schwamm auf die Grundierung. Achtet dabei darauf, dass ihr nicht zu viel Farbe mit dem Schwamm aufnehmt. Der Schwamm sollte eher trocken mit wenig Farbauftrag verwendet werden. Durch das Tupfen mit dem Schwamm erreicht der Farbauftrag nur die hohen Stellen der Masken. Falten und tief liegende Bereiche werden ausgespart. Dadurch wirkt die Maske weitaus plastischer und interessanter (BILD 5).

Um den Effekt von dunklen, tiefliegenden Augenhöhlen zu erzielen, sollte der entsprechende Bereich mit dieser Technik farblich nur sehr wenig bis gar nicht behandelt werden.

Zur weiteren Gestaltung können auch mehrere Farben aufgetupft und miteinander vermischt werden. Wichtig dabei ist aber immer der sehr trockene Farbauftrag!

Sprenkeltechnik

Bei dieser Technik gründiert ihr eure Maske mit dem hellsten Farbton, den ihr verwenden wollt, und lasst diesen trocknen (BILD 6). Mischt dann einen dunkleren Ton an und gebt ein wenig Wasser in die Farbe, um sie flüssiger zu machen. Danach befeuchtet ihr eure Maske mit einem Schwamm gleichmäßig mit Wasser (die Maske soll nicht tropfen) und sprenkelt die dunklere Farbe mit einem großen Pinsel auf die Maske (BILD 7). Durch die Feuchtigkeit verlaufen die Sprenkel ein wenig und ergeben so eine unregelmäßige Hautfärbung (BILD 8). Man kann die Maske natürlich mit verschiedenen Farben sprenkeln, sie sollten farblich allerdings nicht allzu stark voneinander abweichen, weil es sonst schnell wie ein buntes Tarnfleckenmuster aussieht.

Man kann diesen Prozess mehrmals wiederholen. Dabei sollte man die Maske immer vollständig trocknen lassen und dann erst wieder befeuchten, da sonst die bisherige Bemalung verwischt. Auch wenn man mit der Anordnung der Sprenkel nicht zufrieden ist, kann man diese leicht mit einem trockenen Schwamm wieder abwischen.

Die letzte Feinarbeit kann man anschließend mit dem

Pinsel leisten und ein paar Sprenkel kontrolliert mit der Pinselspitze setzen.

Farbliche Narben- und Wundengestaltung

Narbengewebe ist meist etwas heller als der normale Hautton, weil dieses Gewebe von der Sonne nicht gebräunt wird, wohingegen Gewebe um frische Wunden sich meist dunkler und rötlich verfärbt. Das sollte man bei der Gestaltung auf der Maske beachten, um Narben und Wunden möglichst realistisch wirken zu lassen.

Um eine Narbe farblich hervorzuheben, kann man, solange die helle Farbe (egal bei welcher der beiden Techniken) noch nass ist, ein wenig weiße Farbe auf einen Schwamm geben und damit leicht über die gestaltete Narbe wischen. Die weiße Farbe mischt sich dadurch mit der hellen Grundfarbe und hebt die Narbe heller, aber im selben Farbton hervor (BILD 9).

Um eine frische Wunde tief und klaffend wirken zu lassen, kann man das Innere der Wunde schwarz grundieren und dann rote Farbe in die Wunde pinseln, sodass die schwarze Grundierung in den tiefsten Stellen stehen bleibt (BILD 10).



Haare

Ihr braucht: Haar, Latexmilch, Schere und einen Fön. Um Haare, egal ob Kunsthaare oder Tierhaar, anzukleben, verwendet man am besten Latexmilch. Der Haaransatz wird in die Latexmilch getaucht (überschüssiges Latex am Rand des Gefäßes abstreifen, sonst habt ihr Tropfen auf der Maske) und mit einem metallischen Gegenstand (z. B. einer Schere) auf die Maske gedrückt. Die Stelle dann mit dem Fön antrocknen. Das erfordert etwas Geschick, da man mit der einen Hand das Haar auf der Maske andrückt und mit der anderen Hand föhnt, aber das Latex ist schnell so weit angetrocknet, dass man zügig weiterarbeiten kann.

Arbeitet von hinten nach vorne, d. h. fangt am Hinterkopf an und legt Haarbüschel für Haarbüschel über die bereits geklebten Stellen (BILD 11 und BILD 12). Auch ein Bart lässt sich auf diese Weise auf der Maske gestalten: Dabei fangt ihr unter dem Kinn an und arbeitet in Haarschichten bis auf die Wangen.

Anschließend kann man das Haar auf der Maske frisieren (BILD 13). Auf das Kämmen der Haare sollte man jedoch verzichten, weil man damit zu viele Haare wieder rausreißt.

Versiegeln der Maske

Ist die Maske fertig bemalt und die Frisur angebracht, sollte die Maske versiegelt werden.

WICHTIG: Immer erst nach dem etwaigen Anbringen der Haare versiegeln, da das Latex zum Kleben der Haare nicht gut auf der Versiegelung hält.

Zum Versiegeln verwendet man im besten Fall transparentes Plasti-Dip aus der Sprühdose. Diesen Lack sprüht man in einem Abstand von ca. 15 bis 20 Zentimetern dünn auf die Maske (BILD 14). Der Vorgang kann ein- bis zweimal wiederholt werden. Dabei unbedingt darauf achten, den Lack nicht zu dick aufzusprühen, da er sonst sehr matt wird und sich leicht verfärbt.

ACHTUNG: Der Lack enthält Lösungsmittel und ist daher giftig und leicht entzündlich. Den Lack nur in gut belüfteten Räumen, am besten draußen, verwenden und die Dämpfe nicht einatmen.



Piercings und Körperschmuck

Als Piercings eignen sich natürlich bestens Kettenringe (BILD 15). Dazu braucht ihr eine Lockzange und zwei weitere Zangen zum Auf- und Zubiegen der Kettenringe. Drückt die Maske an dem Punkt zusammen, an dem ihr das Piercing anbringen wollt. Schiebt dann die Falte in die Lockzange und stant ein kleines Loch aus (BILD 16). Achtet darauf, dass ihr die Falte nicht zu weit durchschiebt, sonst ist ein zu weiter Abstand zwischen dem Ein- und Austrittsloch des Piercings, und der Ring verformt die Maske. Auf diese Weise könnt ihr natürlich auch Knochen, Perlen und weiteren Körperschmuck an der Maske anbringen.

WICHTIG: Bitte beachtet, dass das Anbringen von harten Gegenständen ein Sicherheitsrisiko darstellt! Wenn ihr einen Schlag dagegen bekommt, kann er euch durch die Maske verletzen!

Ellen Dinspel



Ellen Dinspel, gelehrte Theaterplastikerin, spezialisierte sich 2005 auf das Gebiet Charakterdesign und Maskenbau. Seitdem gestaltet sie unter dem Namen „Ungebil.de“ Masken für Film, Theater und Events, vorwiegend aber für den Rollenspielbereich.

WWW.UNGEBIL.DE